

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten
Zaun und Platten wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 532. • 62. Jahrgang.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die Pforte veröffentlicht (wie bereits erwähnt) den Text eines kaiserlichen Erlasses, das die Kriegserklärung enthält. Das

Trade besagt: Am 29. Oktober hat in dem Augenblick, als ein Teil der ottomanischen Flotte im Schwarzen Meer ein Raubzug vornahm, ein Teil der russischen Flotte, der, wie später bekannt wurde, in Bewegung gesetzt worden war, um an dem Eingang des Bosporus Minen zu streuen, das Raubgeschiff gestört und ist unter Verübung eines Altes der Feindseligkeit gegen die Meerenge vorgerückt. Die kaiserliche Flotte hat den Kampf angenommen. Die ottomanische Regierung hat sich jedoch angesichts dieses bedauerlichen Ereignisses an die russische Regierung gewandt und die Einleitung einer Untersuchung vorgeschlagen, um die Ursache dieses Ereignisses klar zu stellen und auf diese Weise die Neutralität zu erhalten. Die russische Regierung hat jedoch, ohne auf dieses Ersuchen eine Antwort zu erteilen, ihren Vorschlag abgelehnt und die Feindseligkeiten begonnen, indem sie ihren bewaffneten Streitkräften den Befehl erteilte, die Grenze von Erzerum an verschiedenen Punkten zu überschreiten. Während dieser Zeit berief die englische und die französische Regierung ihre Vorschläge ab und begannen effektive Feindseligkeiten, indem sie die englische und französische Flotte gegen die Dardanellen und einen englischen Kreuzer gegen Akaba feuern ließen. Da diese Mächte sodann erklärt haben, daß sie sich mit der ottomanischen Regierung im Kriegszustand befinden, ordne ich im Vertrauen auf den Beistand des Allmächtigen die Kriegserklärung gegen die genannten Staaten an. — Das Trade ist von dem Sultan und von sämtlichen Ministern gezeichnet.

Die Fetzwas.

W. T. B. Konstantinopel, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Den Fetzwas des Ulema von Adschaf wird eine große Bedeutung zugeschrieben. Denn nach diesen Fetzwas müssen alle Schiiten, also Perser und alle übrigen Muselmanen Wiens, an dem Kriege teilnehmen. Hier wird eine Massenversammlung vorbereitet, an welcher Ottomanen, Perser und Araber teilnehmen und ihre Sympathien für Österreich-Ungarn und Deutschland bekunden werden.

Der Kampf um den Suezkanal.

Berlin, 13. Nov. Die Mailänder Blätter laut „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kairo melden, wird jenseits des Suezkanals gekämpft. In Kairo sollen vier Eisenbahnwagen voller Verwundeter angekommen sein. Die englischen Behörden erklärten, es seien Kranke gewesen, man wisse aber, daß zwischen Ismaila und Suez eine Embörung unter den Eingeborenen-Truppen ausgebrochen ist, weil die Engländer die Brunnen der Wüste zerstörten, um den türkischen Vormarsch zu erschweren. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Wirksamkeit Granaten an der kleinasiatischen Küste.

hd. Konstantinopel, 13. Nov. Französische Kreuzer und Torpedojäger warfen Granaten auf die kleinasiatische Halbinsel, wurden aber vertrieben, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Zur Beschädigung des englischen Kanonenbootes in Schat-el-Arab. — Aben gefährdet.

Br. Konstantinopel, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Nr. 10.) Die Meldung von einer Beschädigung eines englischen Kanonenbootes auf dem Schat-el-Arab erregt in der Bevölkerung lebhaftes Interesse. Es wird besonders hervorgehoben, daß der Angriff vor dem Monat des Scheich von Koweit erfolgte, auf dessen Ergebnisse die Engländer sicher rechnen zu können glaubten. Auch Aben ist gefährdet, da der Imam Jahja seine Leute zur Befreiung dieses Landstrichs von dem englischen Joch aufgerufen hat.

Zum Untergang der „Emden“.

Weitere österreichische Pressestimmen.

W. T. B. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Zum Untergang der „Emden“ schreibt die „Neue Freie Presse“: Die Taten der „Emden“ sind ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Flotte. Sie hat Großes geleistet. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: So lange hohe Bestimmung auf Erden nicht gänzlich verschwunden ist, werden von dem Ruhm der „Emden“ Kinder und Enkel singen und sagen bis in die fernsten Geschlechter. — Die „Reichspost“ schreibt: Das deutsche Heldenschiff, welches für die ganze englische Welt zum Schreckensschiff, zum fliegenden Holländer geworden ist, entging schließlich seinem Schicksal nicht. Sein Ruhm aber wird fortleben. — Im „Deutschen Volksblatt“ heißt es: Das Andenken der „Emden“ wird in dem Andenken des deutschen Volkes und seiner Verbündeten fortleben als eines Schiffes, an dessen Bord deutscher Heldentum, deutsche Vagelust und deutsche Seemannslust sich die schönsten Vorbeerkünste wanden. — Die „Zeit“ schreibt: Die „Emden“ fand einen ehrlichen, ruhmvollen Seemanns Tod.

Die Wacht auf See.

Von Esse Spartwasser.

Kennt ihr das Meer — das schillernde — leuchtende — ? Mit seinem ururalten, rauschenden Bogenlied und seiner unendlichen Weite, in der die Träume wandern gehen? Die umstreifen die ferne, nordische Insel, schauen in Dänemarks schöne Hauptstadt, und schweben vielleicht noch weiter zu den romantischen Fjorden mit ihren gigantischen Steilküsten. Es ist etwas Wunderbares um so eine stille Traumstunde am weichen, weichen Strand. Nun rast die Kriegsfurie durch die Welt und wirft ihre furchtbare Brandfackel von Land zu Land, und hat sie auch ganz nahe bei uns, ins arme, unglückliche Ostpreußenland geworfen. Rote Blut schlug zum Himmel und bezeichnete den Weg der russischen Nordbrenner — rot färbten sich die deutschen Erdschollen von Blut — vom Blut der feindseligen Übermacht und vom kostbaren Blut unserer Söhne. Zu Hunderttausend strömten heimatslose Flüchtlinge ins Landinnere, auf deren bleiche Stirne grenzenloser Jammer seine Schrift geschrieben. Wir sind in unserer starken Festung verschont geblieben — Dank dem Löwenmut unserer tapferen Krieger, aber zu nah lastet der Riesenkampf auf uns, der im Osten tobt, zu jung und frisch ist das Gland, das wir sehen; dabei verlernt man das Lachen.

Vorbei ist's mit dem Träumen im Dünenland, vorbei mit der Fahrt im schwanen Segelboot auf sonniger Bucht, und mit der Wanderung nach dem kleinen Fischerdorf mit seinen vorträumten Hütten. Der Strand ist gesperrt. Hinter verschwiegenen Dünen lagern eiserne Rohre, tragen Tod und Verderben in sich und lauern — lauern in die schwimmende Bläue der Seeferne hinaus.

nachdem sie der jungen deutschen Kriegesflotte ein ganz besonderes Ruhmesblatt gesichert hat. — Das „Neue Wiener Journal“ sagt: Die frohe Botschaft von den gestrigen schönen Erfolgen der Deutschen an der Küste konnte nur geteilte Freude auslösen bei dem Gedanken an die schmerzliche und traurige Nachricht von dem Untergang des Heldenschiffes. — Die „Arbeiterzeitung“ schreibt: In der Tat hat kein anderes Schiff der jungen deutschen Flotte mehr Ehre als dieses eingebracht. Der Kapitän erwarb durch seine Unerschrockenheit und Menschlichkeit selbst die Bewunderung des Gegners.

Die Bewunderung der Helben im Ausland.

W. T. B. Christiania, 12. Nov. (Nichtamtlich.) „Aftenposten“ schreibt: Nach einem Beschlusse der britischen Admiralität vom 24. Oktober, Jagd auf die deutschen Kreuzer anzustellen, war zu erwarten, daß den Zerstörern der „Emden“ in den indischen und ozeanischen Gewässern bald ein Ende bereitet werden würde. Das Schiff war ununterbrochen seit Ausbruch des Krieges unterwegs, also über ein Vierteljahr ohne jegliche Verbindung mit dem Heimatland, ohne den Stützpunkt der deutschen Kolonien, nur auf sich selbst angewiesen, und dieses unter der ständigen Verfolgung zahlreicher Kriegsschiffe der Verbündeten. Was von der „Emden“ ausgerichtet wurde, ist ohne gleichen in der



Kriegsgeschichte. Niemand hätte glauben können, daß ein einzelner Kreuzer in einem modernen Kriege gegenüber übermächtigen Feinden so viel Schaden anrichten könne, als es die „Emden“ getan hat. Nur wenige Namen sind deshalb während des Krieges so oft im Volksmunde gewesen als der der „Emden“ und ihres tapferen Kommandanten. Wie es dem Kreuzer gelungen ist, in der langen Zeit die notwendigen Vorräte zu erlangen, ist eine Frage, über die viele Vermutungen angestellt worden sind und über die vielleicht jezt Klarheit geschaffen wird. Aber wie sie auch vorgegangen sein mag, alles zeugt von großer Klugheit, Beharrlichkeit und administrativer Befähigung des Kommandanten. Ob nun Kapitän v. Müller gefallen oder noch am Leben ist, selbst unter den Feinden wird von seinem Namen ein Klang ausgehen.

Weitere englische Urteile über Kapitän v. Müller.

W. T. B. London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ schreibt in einem Zeitartikel: Wir fühlen uns beinahe versucht, zu bedauern, daß die „Emden“ gestiftet und vernichtet worden ist. Wir hoffen zuversichtlich, daß ihr Kommandant v. Müller nicht gefallen ist, denn er erwies sich als Offizier und Gentleman und war vorwiegend, kühl und wagemutig, wenn es galt, unsere Schiffsahrt zu betreiben. — Archibald Nurd schreibt: Kapitän v. Müller, ein Offizier, jung an Jahren, ein Meister seines Berufes und mit außerordentlich scharfem feinem Verstand begabt, bewies, daß das Unmögliche möglich ist. Er lebte von seiner Beute und zwang

Da steigt man denn hinauf auf die waldigen Höhen und steht an manchen Ausguck still, um einen Blick in die Bucht und weiter hinaus zu tun. Am Saum derselben ragen die Türme der Festung empor, die Wälen, Hafen und Bucht beschützt.

Das Gefühl unbedingter Sicherheit überkommt uns. Man möchte mit trotzigem Lachen die Faust schütteln: „Wagt Euch nur heran mit Eurer Übermacht, auf die Ihr so sehr vertraut habt, unsere alten Forts und Batterien werden deutsch mit Euch reden.“

Hinter uns durch die Bäume blüht die purpurne Abendsonne und blickt sich wie eine schöne Frau im stillen See-Spiegel. Aber dann schließt sie schlaftrunken die müden Augen, und der Tag geht langsam und bedächtig heimwärts. Ein schimmerndes Weiß — ein mattes Grün gleitet im wechselnden Farbenpiel über die lauschende See — vom Horizont im Nordost kriecht das Grau-Violett des Nachtdunkels. Draußen auf der See, zwei — drei Seemeilen vom Kopfende der Chmole, der langgestreckten, unterscheiden wir maffige, dunkle Punkte. Eins — zwei — drei — fünf — acht! Küstenpanzer sind es, die den Strand bewachen. Selten sind sie sichtbar, denn sie müssen weiter dranhin, wo der Blick die Küste vergeblich sucht, ihren Dienst tun — müssen streifen und suchen — spähen und warnen. Nun liegen sie ganz still. Nur die senkrecht aufsteigenden Rauchwolken verraten, daß an Bord Leben ist, daß man die Augen offen hält und die Feuer bereit.

Schau! Nun schiebt sich etwas an der Mole entlang: Ein — zwei — drei niedrige, schlanke Dinger, und dahinter ein Koloss in dunklem Grau. Drei Torpedoboote, die Rachen des Meeres — und hinter ihnen — in gemessenem Abstand — ein Kreuzer. Der hat gleich bei Beginn des Krieges dem Feind seine Meinung gesagt, indem er einer seiner Hafen-

die drasilose Telegraphie in seine Dienste. Es ist eine Karotte der Schwachen, über das Ausspähen wegwerfend zu urteilen, wenn die deutsche Flotte über die Bewegungen der britischen Schiffe verlässliche Informationen erhielt. Der Erfolg im Kriege hängt vom Nachrichtendienst ab. — „Morningpost“ bemerkt: Kapitän v. Müllers System, Schiffe unterschiedlos zu versenken, würde nicht die Billigung der Völkerrechtler finden, aber da Deutschland in der ganzen Welt kein Kriegengericht hat, vor das der Kapitän seine Leute bringen konnte, hatte er sicherlich eine Entschuldigung.

Eine Nationalspende zum Ersatz der „Emden“.

W. T. B. Magdeburg, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Magdeburger Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zu einer Nationalspende zum Ersatz der „Emden“. Als Grundstod wurden 500 M. gezeichnet.

Zur Vernichtung des englischen Kanonenbootes „Niger“.

Weitere Einzelheiten.

Br. Rotterdam, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Nr. 10.) Zur Zerstörung des Kanonenbootes „Niger“ wird aus London noch gemeldet: Das Kanonenboot lag drei Kilometer von der Hafenmole in Deal bei Dover vor Anker. Am 12. 11. 14 mittags erlöste eine gewaltige Detonation, von ausbrechendem Dampf und Rauch begleitet. Das Schiff wurde unter dem Vormarsch getroffen und fing augenblicklich an zu sinken. Nach einer Viertelstunde war es in den Wellen verschwunden. Ein Mitglied der Besatzung behauptet, das Torpedo sei aus einer Entfernung von 500 Metern lanciert worden. In Deal und Kingsdown hat man den Überfall gesehen. Allelei Fahrzeuge wurden ins Wasser gestossen, um die herum schwimmenden Mannschaften zu retten. Von der Küste schaute eine vielhundertköpfige Menschenmenge in atemloser Spannung zu. Das Schiff „Hope“ lag in der Nähe und dampfte nach der Unglücksstelle, doch wimmelte das ganze Wasser von herum schwimmenden Männern. Diejenigen, die mit Schwimmgürteln versehen, hielten andere an der Oberfläche. — In Deal wird von einem Kriegsschiff mit niederländischer Flagge gemeldet, das während der letzten zwei Tage in der Nähe des „Niger“ gelegen habe und morgens beim Sturmweiser abgedampft sei. Dieses geheimnisvolle Schiff soll die Bewegungen des Kanonenbootes verschleiert haben. In Wirklichkeit dürfte es das niederländische Konzertschiff „Kortenaar“ gewesen sein.

Österreichische Pressestimmen.

W. T. B. Wien, 13. Nov. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung des Verlustes der „Emden“ und der Vernichtung des englischen Kanonenbootes „Niger“ führt die „Wiener Allg. Ztg.“ aus: „Emden“ war ein Kreuzer, das gesunkene englische Torpedoboot nur ein kleines spärlich bemanntes Fahrzeug, aber die Jagd einer ganzen Flotte auf ein einzelnes deutsches Schiff weit draußen im Stillen Ocean war ein Akt der Rache, der dem Verlaufe des ganzen Kampfes keine Bedingungen und Schranken stellte. In den Aktionen der deutschen Flotte an den Küsten Englands liegt aber Plan und Methode. Jeder Erfolg der hier errungen wird, stößt in das Herz des feindlichen Reiches. Mit Recht wird der Nummer der Briten über die unverminderte Kampfkraft der deutschen Unterseeboote vor Dover größer sein als die Freude über die von der Übermacht der Alliierten niedergebämpfte „Emden“. Deutschland aber mag diesen neuen hochbedeutenden Sieg seiner gefährdeten Unterseeboote stolz als einen Ansporn und eine Hoffnung hinnehmen.

Eine neue unerhörte Verleumdung der Engländer.

W. T. B. Berlin, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, mit welcher verwerflichen Mitteln man englischerseits versucht, die deutsche Kriegsführung vor aller Welt zu verächtlichen und zu verleumden.

hätte einen unliebsamen Besuch abstatte und den Hafen in Brand schoß. Sonst zog er immer mit einem Schwertschiff zusammen aus. Das aber hat sich vor kurzem in feindliche Wasser begeben und geriet dort auf Grund. Mit Todesangst kämpfte die brave Mannschaft gegen den von allen Seiten eindringenden Feind, bis die letzte Hoffnung auf ein Entkommen sank. Ehe es jedoch in feindliche Hände fallen konnte, warf der wackere Kommandant Sprengstoff in seine Eisenwände und blieb auf seinem sinkenden Schiff. Seemanns Tod!

Nun dampft der Riese allein in die schweigende See. Ob er auch da draußen allein bleibt, oder ob er auf Feinde stößt, die wie Gespenster aus dem Nachtdunkel aufsteigen können — wer weiß es! Von weit draußen her blühen die Scheinwerfer über die Bucht. Wie ein großer Trost überkommt es uns — wie eine große Zuversicht: „Die Wacht auf See beschützt die schlafende Küste; lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Und es ist ruhig, das geliebte Vaterland. Es weilt, seine eisengepanzten Riesen und ihre Begleiter, die Torpedoboote und Unterseeboote werden sich mit Ehren und Erfolg schlagen, wenn der Tag gekommen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. November: „Die Walküre“. Musikdrama in drei Akten von Rich. Wagner. Als der eigentliche Held der Nibelungen-Tetralogie hat „Wotan“ zu gelten: in seiner Seele spielt sich die innere Tragik des ganzen Dramas ab. Edle und unedle Jäger mischen sich wirr und schillernd in seinem Wesen: bei seinem leicht erregbaren Temperament überwiegen nicht selten die unedlen Triebe: sie sind es auch, die ihn und seine Götterwelt in tragische Schuld verwickeln, bis er schließlich selbst den Untergang herbeiführen muß. In der „Walküre“ sehen

und dadurch zugleich die eigenen Übergriffe zu verschleiern. Ein besonders trauriger Fall ist der des deutschen Lazarettsschiffes „Ophelia“, das ausgehört worden war, um nach Überlebenden von den am 17. v. M. in den Grund geschossenen deutschen Torpedobooten zu suchen. Die Besatzung dieses Schiffes durch England stellt sich als Völkerverhetzer dar, zu dessen Begründung verdächtiges Benehmen, das Fehlen eines Arztes, das Vorhandensein einer Funkentelegraphischen Einrichtung, das Fehlen von Nahrungsmitteln und schließlich die nicht erfolgte Anmeldeung des Lazarettsschiffes angeführt wurde. Nachdem alle diese Beschuldigungen der Reihe nach widerlegt oder als nicht stichhaltig nachgewiesen worden sind, gibt sich jetzt die englische Presse dazu her zu verbreiten, daß an Bord der „Ophelia“ beträchtliche Mengen von Sprengstoffen vorgefunden worden seien. Es wird hiermit festgestellt, daß diese Behauptung eine neue unerhörte Verleumdung ist, die sich würdig den unzähligen anderen anreihet.

Falsche Gerüchte über die militärische Lage in Ostpreußen.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) (Von unserer Berliner Schriftleitung.) Über die militärische Lage in Ostpreußen werden bedauerlicherweise auch in Deutschland selbst mit kaum glaublicher Hartnäckigkeit ungünstige Nachrichten verbreitet. Wie wir aus Grund von Ermittlungen an amtlicher Stelle mitteilen können, sind diese Meldungen und Gerüchte, die sich wohl hauptsächlich auf übertriebene Erzählungen und Befürchtungen ostpreussischer Flüchtlinge stützen, durchaus falsch. Bei der langen und gestreckten Front der Provinz Ostpreußen konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß hier und dort russische Abteilungen die Grenze neuerdings überschritten. Diese übrigens nur ganz vereinzelten Vorgänge sind aber ohne jede Bedeutung und eine Gefahr liegt nicht vor. An der polnischen und schlesischen Grenze hat sich überhaupt nichts zugetragen, was zu Verunsicherung Anlaß geben könnte, und die Behauptungen, daß einzelne Teile dieser Provinz bereits von den Russen besetzt sind, sind erfunden und erlogen.

Die Schäden durch die Russen in Ostpreußen.
W. T.-B. Königsberg, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Eine Übersicht über die im Arznen verkörpert Gebäude weist im Regierungsbezirk Königsberg nach Mitteilungen von ausländischer Stelle zahlreiche schwere Schäden auf. Ganz oder teilweise zerstört sind 214 Gebäude. Am schwersten betroffen ist der Kreis Gerdauen mit 675 Gebäudeschäden. Stark gelitten haben auch die Kreise Wehlau, Friedland, Preußisch Eylau, Rastenburg und Labiau.

Schmähliche Behandlung der Besatzung des Lazarettsschiffes „Ophelia“ durch die Engländer

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Vor einigen Tagen ist bekanntlich das deutsche Lazarettsschiff „Ophelia“ in der Nordsee von einem englischen Kreuzer an der Ausübung seines Rettungswerkes völkerrechtswidrig verhindert und beschlagnahmt worden und die Besatzung, die Ärzte und Krankenpfleger, von denen jeder das Zeichen des Roten Kreuzes trug, sind in Grabsand als Kriegsgefangene an Land gebracht worden. Die Engländer hatten behauptet, die „Ophelia“ habe Minen gelegt, und die Engländer bleiben bei dieser Behauptung, obwohl nirgends Minen gefunden worden sind. Das schlimmste war, daß nach eigenen Berichten der englischen Presse die Ärzte und Krankenpfleger bei ihrem Durchmarsch durch Grabsand in empörender Weise inultiert worden sind. Ein Weiberhaufen verlangte schreien, man solle ihnen die Deutschen überlassen, man würde sie schon zurecht. Ein englischer Seesoldat rief einem der Deutschen das Abzeichen des Roten Kreuzes herab. Wiederholt wurde von der Menge begonnen, die Deutschen tödlich zu mißhandeln. Der „Daily Telegraph“ schließt seinen Bericht: „Gefangen, erniedrigt, entehrt und gedemütigt und ein Gegenstand der Verachtung, langte der Zug auf dem Bahnhof an, um nach Chatham weitergebracht zu werden.“

Natürlich wäre es den englischen Begleitmannschaften leicht gewesen, die Deutschen zu schützen. Der Vorgang bedarf keines Kommentars. Er spricht den Abmachungen der Genfer Konvention und des Haager Abkommens von 1907 direkt Hohn. Tatsächlich war die „Ophelia“ ein Lazarettsschiff; sie wollte nur schwimmende Menschen retten und nichts Verdächtiges ist an und in ihr gefunden worden.

Ein deutsch-chinesischer Notenwechsel über die japanische Landung in Schantung.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der Notenwechsel zwischen Deutschland und China über die japanische Landung in Schantung ist von der chinesischen Regierung

in der „Peking Gazette“ veröffentlicht worden. Danach stellt sich Deutschland in seiner Note an China auf den folgenden Standpunkt: 1. Deutschland hatte das Recht, Tsingtau zu besetzen, um dort für einen etwaigen Krieg gerüstet zu sein. 2. Chinas Pflicht war, gegen die Landung der Japaner auf chinesischem Boden sofort Einspruch zu erheben. 3. Mit der chinesischen Festlegung der Kriegsoptionszone wurde die Bewegung der Verbündeten gegen Tsingtau erleichtert. 4. Die chinesische Regierung hätte dem japanischen Gesandten in Peking seine Pässe als Zeichen der Mißbilligung über die Verletzung der chinesischen Territorialhoheit ankündigen sollen.

Die chinesische Regierung hat darauf dem neuen Geschäftsträger eine Antwortnote überreicht, deren Sinn besagt, der Ausfall sei identisch mit dem von Port-Arthur. Fall von 1904. Ebenso wie die Festlegung der dortigen Sechszonen, die der feinerzeitigen Festlegung auf der Liaotung-Halbinsel und in der Mandchurie entspricht. Da nun einmal ein solcher Präzedenzfall vorlag, war China nicht imstande, diesmal anders zu handeln. Die chinesische Regierung sei zu dieser teilweise Preisgabe ihrer Neutralität gezwungen worden, nachdem sie alle Mittel der Verhandlungen (gegenüber Japan und England) erschöpft hatte. Freiherr v. Markau, der stellvertretende deutsche Gesandte in Peking, hat auf diese chinesische Antwort hin, die er nicht für befriedigend erachtet, dem auswärtigen Amt eine zweite Protestnote eingereicht, deren Inhalt jedoch bisher nicht veröffentlicht wurde.

Falsche Gerüchte über Unfug mit dem Eisernen Kreuz im Auslande.

Berlin, 12. Nov. Die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ hatte berichtet, daß in Paris und in Genf eine Metallfabrik Eisenerne Kreuze in großen Mengen herstelle und für 50 Centimes das Stück verlaufen lasse. Jeder Gassenbube treibe damit deutschfeindlichen Spott. Hierzu wird nun von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Notiz zu amtlichen Ermittlungen der Polizeibehörde in Genf geführt und diese festgestellt habe, daß die Behauptungen für Genf völlig unbegründet seien. Auch die deutsche Konsularbehörde in Genf habe über diesen angeblichen Unfug nichts feststellen können.

Zur Behandlung der Ausländer.

O. Berlin, 11. November.
Am 10. November sollten die kürzlich vom „W. T.-B.“ angekündigten neuen Bestimmungen über die Behandlung der Ausländer in Kraft treten. Männliche Staatsangehörige zwischen 17 und 45 Jahren aus den mit uns im Kriege befindlichen Ländern sollten sich hiernach täglich zweimal auf den zuständigen Polizeiamt melden, ihren Wohnort nicht verlassen und sich zwischen 8 Uhr abends und 7 Uhr morgens zu Hause halten. Diese Bestimmungen sind nun aber zu dem angegebenen Termin nicht in Kraft getreten, wenigstens in Berlin und seinen Vororten nicht. Vermutlich wird es noch geschehen, aber zur Stunde ist es, wie gesagt, nicht geschehen.

Schon als die Maßregel in Aussicht gestellt wurde, machte man darauf aufmerksam, daß die hier noch befindlichen russischen Staatsangehörigen der bestgestellten Schichten überwiegend keine wirklichen Russen, sondern Angehörige der Volksstämme sind, von denen wir voraussetzen dürfen, daß sie mit ihrem Herzen nicht auf der Seite ihrer Regierung stehen. Es handelt sich also um Polen, Finnen, Juden, auch um baltische Deutsche. Eine sehr große Zahl der jetzt in Deutschland lebenden Russen wird von den Wanderarbeitern gestellt, die nach dem Kriegsausbruch selbstverständlich zurückbehalten wurden und für deren angemessene Unterbringung und Beschäftigung alsbald gesorgt werden konnte. Dieser Teil der russischen Staatsangehörigen fällt also bei der Beurteilung der Gegenmaßregeln gegen die Vergewaltigung aus, die russischerseits deutschen Staatsangehörigen angetan wird. Was aber die nach anderen Gesichtspunkten zu beurteilenden russischen Staatsangehörigen aus höheren Berufen und Lebensstellungen betrifft, so sieht man eben, daß die Frage nach dem bloßen Kriterium der Staatszugehörigkeit so einfach nicht zu lösen ist. Den Engländern gegenüber konnte die für den 10. November angekündigte Maßregel überhaupt keine Wirkung üben, denn die hier lebenden Engländer sind bereits interniert. Franzosen, Belgier und Serben werden in einer nennenswerten Anzahl wohl kaum noch in Deutschland weilen, Montenegriner und Japaner

rätselhafter Andeutungen und halb-verschleierte Gefühlsübergänge, daß es einer reichen Vortragskunst des Sängers bedarf, um die Spannung des Hörers wachzuhalten, — was Herrn de Garmo gestern in überraschender Weise gelang. Mit vollkommener Freiheit bewegte er sich dann im dritten Akt, wo der Jornaubbruch des weiternden Heerwaters und der Abkiesbruch an die dem Feuer-Schlag geweihte Brühilde unseren Künstler zu heroischem Stimmaufwand und edelstem Gefühlsausdruck anspornete. Seine Wiedergabe begegnete auch im Publikum allgemeinem Interesse.

Die „Brühilde“ der Frl. Englerth, der „Siegmund“ des Herrn Forchhammer sind gereifte, oft gewürdigte Kunstleistungen. Die Verkörperung der „Brühilde“ durch Frl. Gass hat gegen früher an Entschiedenheit im Gesanglichen und Beherrschung im Darstellerischen gewonnen und erscheint jetzt von ebensoviel Wahrheit als Schönheit getragen. Frl. Frit als „Siegmund“ erfreute gestern auch im zweiten und dritten Akt durch sichere Beherrschung ihrer Aufgabe. Das Entsetzen Sieglindes beim Bewußtwerden ihrer Schuld, ihr wilder Verfolgungswahn und endlich der Umkehrung zu neuem Lebenswillen: all das gab die Künstlerin mit viel natürlicher Kraft und Freiheit.

Die Walfüren-Szene im dritten Akt wurde von unseren Sängern — bitte den Zettel nachzulesen, denn bei der so belichteten Dunkelheit der Szene war nichts Sicheres zu erkennen — mit rühmlicher Energie in Angriff genommen und so auch trotz einiger schwächerer Einsätze der geforderte Eindruck ungestörter Wirksamkeit erreicht. Glänzend wurde der Walfüren-Mitt im Orchester ausgeführt; wie es überhaupt der wohlgeordneten orchestrale Wiedergabe des Werkes nicht zum wenigsten zuzuschreiben ist, daß auch gestern der gewaltige Feuerzauber Wagnerischer Kunst wieder alles in seinen Gann schlug.

schon gar nicht. Die Schärfe der strengeren Behandlungsart würde sich also zuerst und zuletzt gegen die Russen richten, nur daß der Fall, wie oben dargelegt, etwas verwickelt ist.

Der Krieg und die Schuljugend.

Berlin, 11. Nov. Der Kultusminister veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ folgende Kundgebung: Aus mir zugegangenen Mitteilungen habe ich mit Befriedigung erfahren, daß es an vielen höheren Lehranstalten in vortrefflicher Weise angestrebt wird, in den einzelnen Unterrichtsstunden und bei anderen geeigneten Gelegenheiten die Zeugnisaufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehung zu setzen. Ich kann diesen Bestrebungen nur meine Anerkennung aussprechen und bin überzeugt, daß keine der mir unterstellten höheren Lehranstalten es unterlassen wird, die Jugend anzuleiten, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben, und die Erinnerung an sie unauslöschlich in ihr Gedächtnis einzuprägen. Jeder von uns, der nicht mit ins Feld hinausziehen kann, wird denen, die da draußen Gut und Blut für das Vaterland opfern, einen Teil des schuldigen Dankes dadurch abtrotzen können, daß er ihre Heldentaten verkündet, und so wird auch jeder Jugendbilde es als eine seiner schönsten Aufgaben ansehn, durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in der Zukunft noch reiche Frucht tragen soll. Solche Anknüpfungen hindern keineswegs, an der Förderung treuer Pflichterfüllung bei den Schülern und Schülerinnen festzuhalten, auch wenn hier und da in der vorgesehene Stoffverteilung geringe Verschiebungen oder gar Lücken durch das Eingehen auf die Tagesereignisse eintreten sollten.

Der österreichische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 12. November: Außer dem siegreichen Reiterkampf bei Rosminel gegen ein russisches Kavalleriekorps fand gestern auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz ein größeres Gefecht statt. Feindliche Aufklärungsabteilungen, die unsere Bewegungen erkunden wollten, wurden abgemiesen.

Bei der Durchführung der jetzigen Operationen erweist sich neuerdings die bewährte Luchtfähigkeit und Schlagkraft unserer Truppen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Generalmajor.

Die Kämpfe bei Czernowitz.

hd. Budapest, 13. Nov. Eine Depesche des „N. G.“ aus Czernowitz besagt: Die Kämpfe fanden vorgestern für uns einen siegreichen Abschluß. Wir haben viele russische Gefangene erbeutet und einige hundert Gefangene gemacht. In der Umgebung der Stadt sowie in den angrenzenden Teilen Ostgaliziens werden in absehbarer Zeit kaum noch Kämpfe stattfinden.

Die Lage in Wien.

W. T.-B. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) In den von dem Wiener Bürgermeister herausgegebenen, zur Verlesung an die neutralen Staaten bestimmten Mitteilungen über die wahre wirtschaftliche Lage Wiens wird festgestellt, daß die Geschäftslage befriedigend ist. Der Geschäftsverkehr hebt sich von Tag zu Tag, die Lebensmittelfuhr ist völlig ausreichend. Eine namhafte Preissteigerung ist nur bei einigen Lebensmitteln — darunter allerdings bei Mehl und Brot — zu verzeichnen. Die Verhandlungen wegen Festlegung von Höchstpreisen für Getreide sind noch nicht abgeschlossen. Der Herbstanbau von Getreide ist im ganzen Reiche bei schönstem Wetter günstig verlaufen. Von einer außerordentlichen Arbeitslosigkeit in Wien ist nichts zu bemerken. Im Gegenteil, es herrscht vielfach Arbeitermangel. Ein günstiges Zeichen für die wirtschaftliche Lage der ärmeren Bevölkerung ist auch der Umstand, daß von der unentgeltlichen Speisung, welche die Gemeinde für den Notfall in großem Umfang vorbereitet, bisher nicht mehr Gebrauch gemacht wird als sonst zu dieser Jahreszeit. Für unbemittelte Flüchtlinge aus Galizien wird vom Staate gesorgt. Die Gesundheitsverhältnisse sind völlig zufriedenstellend. Cholera-Erkrankungen sind unter der Zivilbevölkerung überhaupt bisher nicht vorgekommen.

Serbische Verwüstungen im eigenen Lande.

W. T.-B. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus der Front plündern und brennen die serbischen Truppen auf dem Rückzug ihre eigenen Ortschaften. Das Dorf Krupowa war bei dem Einzug unserer Truppen vollkommen entvölkert. Viele Geschäfte und auch ganze Häuser waren von den serbischen Soldaten erbrochen, geplündert und verbrannt. Solche Lokale wurden unsererseits gesperrt und mit Aufschreibern versehen, die den Tatbestand bestätigen. Über die Entnahme von Sanitätsmaterialien und dergleichen wurde in den betreffenden Geschäften eine entsprechende Bestätigung hinterlegt. Roznica war bei dem Einmarsch unserer Truppen ebenfalls bereits stark von den serbischen Truppen verwüstet und geplündert, so daß wir zur Unterbringung unserer Soldaten vieles instand setzen mußten.

W. T.-B. Wien, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressquartier wird zu der Tatsache, daß die Serben die eigenen Ortschaften von der Bevölkerung räumen lassen und dann verteidigen, bemerkt, die Methode hat für uns mehrere Vorteile. Unseren Truppen bleiben die Belästigungen durch hinterhältiges Schießen der Einwohner in den genommenen Ortschaften erspart. Die gewöhnliche Bevölkerung nimmt die nicht zu reich bemessenen Vorräte des Hinterlandes stark in Anspruch und verbreitet die Wahrheit über die Kriegslage. Es scheint, daß die Serben, die derartig vandalisch gegen ihren eigenen Besitz vorgehen, selbst nur noch wenig Hoffnung haben, diesen zu behaupten.

Die englischen Verdächtigungen der Neutralen.

W. T.-B. Berlin, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Über Englands Verdächtigungen der Neutralen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Zu wiederholten Malen ist darauf hingewiesen worden, daß es der englischen Presse unmöglich sei, die deutschen Erfolge von ganzem Herzen zuzugestehen. Immer wieder wird versucht, die Benutzung irgendwelcher geheimnisvoller Hilfskräfte, und zwar durchweg unerlaubter Art, durch die Deutschen zur Erklärung der englischen Mißerfolge heranzuziehen. In Deutschland ist man nachgerade zu dem einzig richtigen Standpunkt gekommen, daß es unter unserer

auch Mitteilungen über den Verbleib eines am Güterbahnhof West jüngst gestohlenen vierwädrigen Lastwagens anzubringen.

Zur Warnung für andere! Das Schöffengericht zu Marburg verurteilte einen Arbeiter, der in den Ortschaften der umliegenden Senfationsgerichte über die Kriegslage verbreitet hatte, zu 40 M. Geldstrafe.

Meine Notizen. Zu der Notiz „Ein geplündertes Bad“ in der Mittwoch-Abend-Ausgabe wird uns von der neben dem Müderischen Bad wohnenden Dame mitgeteilt, daß sie nicht aus Furcht unterlassen hat, Barm zu schlagen, sie habe im Gegenteil ihren Mann zu Hilfe geholt, der auf die Schwaben den Revolver anlegte. Um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu räumen, hätte sie aber ihren Mann vom Badstiegen abgehalten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Sonntag, den 15. November, Abonnement B: „Königlicher“ Anfang 7 Uhr. Montag, den 16. Geflossen. Dienstag, den 17. Abonnement D: „Der Trompeter von Siedingen“ Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 18. 2. Konzert. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 19. Abonnement B: „Königlicher“ Anfang 7 Uhr. Freitag, den 20. Abonnement C: „Münche“ Anfang 7 Uhr. Samstag, den 21. Abonnement A: neu eingelegt: „Der Kompanion“ Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 22. Abonnement C: „Danz Seiling“ Anfang 7 Uhr. Montag, den 23. Geflossen.

* **Reflektanz-Theater.** Sonntag, den 15. November, nachmittags 4 Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide“. Abends 7 Uhr: „In Behandlung“. Montag, den 16. „Die spanische Platte“. Dienstag, den 17. „Maria Theresia“. Mittwoch, den 18. Geflossen. Donnerstag, den 19. „In Behandlung“. Freitag, den 20. „Als ich noch im Flügelkleide“. Samstag, den 21. neu eingelegt: „Waterkant“. Sonntag, den 22. nachmittags 4 Uhr: „Die heilige Not“. Abends 7 Uhr: „Waterkant“.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

n. Langenscheidt, 12. Nov. Die Stadtverordneten wählen den Herrn J. J. Boll, R. v. d. Rahmer und Alfred Gerber in den Magistrat. Bezüglich des ersten und des letzten handelt es sich um eine Wiederwahl.

r. Aus dem Rheingau, 11. Nov. Der Wasserstand des Rheins geht stetig zurück, wodurch die Schifffahrt sehr behindert ist. Die meisten Schiffe sind gezwungen, zu lauern. Den letzten Verhältnissen entsprechend war der Verkehr der letzten Wochen stark behindert. Die Rheinschifffahrt kann nunmehr bis nach Antwerpen ausgebaut werden, so daß eine weitere Steigerung zu hoffen ist. Die durch Versteigerung des seitberigen Inhabers der Bfarrrei Gelsenheim Pfarrer Feldmann, freigebliebene Stelle wurde Pfarrer Ed. Stäbber zu Marienachdorf übertragen.

hd. Frankfurt, 13. Nov. Am Donnerstag traf ein Mann in der Uniform der englischen Sanitätsleute unter sicherer Bedeckung in Frankfurt ein. Man hatte bei ihm zwei Dutzend abgeschnittene Brustbeutel mit Inhalt gefunden, die der Ehrenmann gefahren oder verwundet deutschen Soldaten geraubt hatte. Er kommt zunächst auf eine süddeutsche Festung.

Sport und Luftfahrt.

sr. Gefallene Sportleute. Von schweren Verletzungen betroffen wurde der Berliner Ruderverein Casse dessen Mitglieds: Becker, Skriwe sowie die beiden hiesigen Rudervereine Wading und Schröder den Selbstmord fan-

den. — Von bekannten mitteldeutschen Sportleuten blieben auf dem Felde der Ehre: Reichel und Hoesel (Weipziger Fußballklub Wader) Bolter (Verein für Bewegungsspiele, Leipzig), Müller und Beld (Weipziger Fußballklub), Wenzel (Fußballklub Eintracht Leipzig).

sr. Der Generalstreik der olympischen Spiele Karl Diem, der verunfallt vom Kriesschauplatz zurückgekehrt ist, hat jetzt das Eiserne Kreuz erhalten.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser als Bate. Bonn, 12. Nov. Der Kaiser hat bei dem am 2. Oktober b. J. geborenen achten Sohne des Kaders Gottfried Montanach in Osdorf, Landkreis Bonn, eine Patenstelle übernommen und ein Gnadengeschenk von 60 M. bewilligt.

Schnee auch im Thüringer Wald. Berlin, 13. Nov. Wie umfänglich im Süddeutschen Reiches ist jetzt im Thüringer Wald bei starkem Temperaturfall Schneewetter eingetreten.

Sturmflut in Hamburg. Hamburg, 12. Nov. Infolge eines Donnerschlags herbeigerufen durch die heutige Hochflut, ist bei Tiefstide der Hamburg der Eisenbahnstrecke auf ungefähr 300 Meter unterbrochen worden, so daß die Schienen in der Luft hängen. Der Verkehr ist gestoppt und wird durch Umleitungen aufrechterhalten. Es ist sofort ein Kommando von 300 Arbeitern abgegangen um die Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Die Fernschiffe hatten eine Verspätung von ca. 1½ Stunden erlitten.

Letzte Drahtberichte.

Zum Falle von Tsingtau.

Dr. Berlin, 13. Nov. (Eigene Meldung. Rtr. Bln.) über den Fall von Tsingtau liegen weitere Nachrichten in Berlin nicht vor, abgesehen von der amtlichen Meldung des Gouverneurs an den Kaiser. Über die Menschenverluste fehlen Angaben, auch heute noch, indessen besteht die Hoffnung, daß die japanische Regierung in den nächsten Tagen der deutschen Regierung genaue, auch namentliche Angaben über die Toten übermitteln wird.

Eine russisch-englische Lügenmeldung.

W. T.-B. Wien, 13. Nov. (Nichtamtlich. Meldung des Rtr.-Bureau.) Die Petersburger Meldung der „Daily News“, daß die Russen unsere und die deutschen Kräfte in den Vorwörtern Krafas angreifen, entspricht nicht den Tatsachen.

Ein englisches Blatt über die Busines-Landsleute.

W. T.-B. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ schreibt: Es gibt bei uns eine Gruppe von Leuten, die niemals Patriotismus empfunden haben und nicht wissen, was Selbstopferung bedeutet. Ihr Gott ist der Mammon, und das erhabene Motto, das sie für diesen Krieg zu finden wußten, ist „Business as usual“. Es sind solche Leute, die in Friedenszeiten über die Armeespißhaken und von dem Militarismus reden, als ob er ein Verbrechen gegen die Menschheit wäre.

Der amtliche französische Tagesbericht von gestern.

hd. Genf, 13. Nov. Der amtliche französische Bericht von gestern nachmittag bemerkt u. a. folgendes: Auf unserem linken Flügel nehmen die Allionen noch immer ihren heftigen Fortgang mit dem gegenseitigen Vorrücken und Zurückweichen ohne charakteristische Bedeutung. (?) Im allgemeinen hat sich die Kampffront seit dem 10. d. M. nicht geändert. Feindliche Angriffe wurden zurückgeschlagen,

am Main berichtet wird, sind in der jüngsten Zeit vielfach amerikanische Eisenbahn-Schuldverschreibungen im Tausch gegen 5proz. Deutsche Reichsanleihe zum Verkauf gebracht worden. Wird dem Kapitalisten der Besitz von amerikanischen Werten schon durch das umständliche Verfahren beim Einzug der Zinsscheine verleidet, so erscheint der Zeitpunkt zur Abstoßung solcher Werte jetzt um so verlockender, als infolge des ungewöhnlich hohen Standes der amerikanischen und holländischen Währung ein Verkauf unter besonders günstigen Bedingungen möglich ist, während man zugleich Gelegenheit hat, in der 5proz. Deutschen Reichsanleihe eine besser verzinsliche erstklassige Gegenanlage zu erwerben. Abgesehen von dem materiellen Vorteil, den ein solcher Tausch bietet, ist er natürlich auch vom patriotischen Standpunkt zu billigen, denn es werden dadurch bisher im Auslande angelegte Gelder ins Inland hereingebracht.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat, Essen (Ruhr), 12. Nov. In der am 26. November stattfindenden Beratung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats sollen die Umlagen für das vierte Vierteljahr 1914 festgesetzt werden. Auf der Tagesordnung der sich anschließenden Zechenbesitzer-Versammlung steht die Festsetzung der Beteiligungsanteile für Dezember.

* **Das Internationale Zink-Syndikat**, dem außer dem Deutschen Zinkhüttenverband noch englische und französische Werke angehören, ist wegen des Krieges aufgelöst worden. Das Deutsche Syndikat, dem bekanntlich auch belgische Werke angehören, wird Anfang Dezember über die Frage seiner Auflösung beraten, nachdem Lieferungen der belgischen Werke aufgehört haben.

* **Verkaufsbedingungen der Spiritus-Zentrale.** Die Spiritus-Zentrale hatte im Monat August d. J. neue „Allgemeine Verkaufsbedingungen“ herausgegeben, welche der Zentrale einseitiges Recht des Rücktritts von der Lieferung gewährten. Diese Verkaufsbedingungen enthielten nämlich die Bestimmung: „Aufträge werden nur unter dem Vorbehalt, daß ihre Ausführung innerhalb zehn Tagen möglich ist, angenommen und gelten als aufgehoben, wenn die Ware nicht spätestens am zehnten Tage nach der erteilten Bestätigung des Auftrages verladen worden ist.“ Dagegen war aber Widerspruch erhoben worden. Nunmehr hat die Spirituszentrale, wie aus Berlin gemeldet wird, ihre Bedingungen geändert, und zwar folgendermaßen: „Die Bestellungen werden so bald, als tunlich, spätestens innerhalb zehn Tagen, vom Tage des Empfanges des Auftrages an gerechnet, ausgeführt. Wird die Lieferung innerhalb dieser zehn Tage auf Veranlassung des Käufers nicht bewirkt, oder ist der Käufer in Zahlungsverzug, so steht dem Verkäufer — außer dem im Gesetz begründeten Rechte — auch das Recht zu, vom Vertrag zurückzutreten.“

* **Preiserhöhung für Bleifabrikate.** Die deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate in Köln hat die zuletzt am 21. Oktober herausgesetzten Preise für Bleifabrikate abermals um 1 M. für den Doppelzentner erhöht. Die Verkaufspreise stellen sich somit auf 58½ M. Frachtgrundlage Köln und 59½ M. Frachtgrundlage Mannheim.

* **Zuckerfabrik Prusladt.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1913/14 nach 115 000 M. (i. V. 103 000 M.) Abschreibungen 14 Proz. Dividende vor gegen 16 Proz. in 1912/13.

* **Braunkohlenwerke Leonhard.** Die gestrige Aufsichtsratsitzung beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen,

befonders eine von der preussischen Garde unternommene Offensive. Bei Bailly hatten sich die Verbündeten trotz der Gegenangriffe. Die Stellungen auf dem vorher zurückgewonnenen Gelände wurden besetzt.

Aus Ägypten.

W. T.-B. London, 11. Nov. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet aus Alexandria: Der Vizepräsident der gesetzgebenden Versammlung, der nach Italien abreisen wollte, und andere Mitglieder der Versammlung erhielten den Befehl, auf ihren Landflügen zu verbleiben. Es wird erklärt, die Regierung beabsichtige, alle deutschen und österreichischen Beamten zu entlassen.

Zu der Entführung des russischen Unterseebootes in Italien. hd. Rom, 12. Nov. Der „Tribuna“ zufolge beabsichtigt der Ingenieur Belloni, der mit dem Unterseeboot der Fiat-Werft nach Korfka geflüchtet war, zurückzulehren, um sich den Behörden zu stellen.

Dr. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der Regisseur des Deutschen Theaters Karl v. Gersdorff, der erst vor kurzem sich das Eiserne Kreuz erworben hatte, ist am 31. Oktober auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei einem Kavallerieangriff den Heldentod gestorben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

13. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Celsius.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Celsius.
Berlin	751.7	SW 5	bedeckt	+7	Stettin	751.7	SW 5	bedeckt	+8
Hamburg	751.4	W 5	wolkig	+5	Frankfurt	751.4	W 5	wolkig	+5
Swinemünde	750.8	NW 3	heiter	+5	Leipzig	751.4	W 5	wolkig	+5
Memel	743.9	W 4	wolkig	+5	Wien	755.7	SSW 3	bedeckt	+5
Aachen	752.7	SW 5	bedeckt	+4	Köln	755.7	SW 5	bedeckt	+5
Hannover	752.7	SW 5	bedeckt	+4	Stuttgart	755.7	SW 5	bedeckt	+5
Berlin	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Osnabrück	755.6	NW 4	halbb.	+4	Regensburg	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wetzlar	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Karlsruhe	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Regensburg	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4
Wien	755.6	NW 4	halbb.	+4	Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4
Stuttgart	755.6	NW 4	halbb.	+4	Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4
Dresden	755.6	NW 4	halbb.	+4	Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4
Frankfurt	755.6	NW 4	halbb.	+4	Wien	755.6	NW 4	halbb.	

Warme u. wasserdichte Kleidung für unsere Krieger.



Radium-Kriegs-Westen u. Hosen

aus ganz leichtem Gummistoff, unbedingt wasserdicht,

Weste 8.— Hose 7.75

Wasserdichte Seidenwesten

aus bester Regenschirmseide 25.— 22.— 17.—

Regenschutzhüllen

aus wasserdicht imprägn. Batist 4.50 mit Ansatzteil für Schenkelschutz 6.50

Sämisch Leder-Westen

mit Ärmel, vorzüglicher Schutz gegen Erkältung . . . Mk. 32.—

Sämisch Leder-Unterbeinkleider,

angenehm warm, bester Schutz gegen Erkältung, Mk. 32.—

Polzwesten. = Wasserdichte Westen mit Woll- und Kameelhaarfutter. = Schlauchmützen.
Reinwollene Uniformschlupfwesten (Fabrikat Kubler.)

Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Artikel besonders preiswert ausgezeichnet sind.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 136

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 15. November 1914, abends 8 Uhr, im großen Saale:

Grosses patriotisches Konzert

zum Besten des „Roten Kreuzes“ und der „Städtischen Kriegsfürsorge“.

Wiesbadener Sängervereinigung

(ca. 400 Sänger)

unter Mitwirkung des

Städtischen Kurorchesters.

Chorleitung: Herr Professor Fran Mannstaedt.

Orchesterleitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht.

Solist: Herr Harry de Garmo, königlicher Opernsänger,

vom hiesigen Königl. Theater (Bariton).

Orgel: Herr Karl Schaub, Organist an der Ringkirche, hier.

Vortragsfolge:

1. Ouverture zur Oper „Rienzi“ R. Wagner.

2. Chorsprüche:

a) Niederländisches Dankgebet . bearb. von Kremser.

b) Schäfers Sonntaglied C. Kreutzer.

c) Die Nacht Fr. Schubert.

3. Gesangsvortrag mit Klavierbegleitung:

Odins Meeresritt Carl Löwe.

Herr Harry de Garmo.

— PAUSE. —

4. Chorsprüche:

a) Des Deutschen Vaterland G. Reichardt.

b) Gebet während der Schlacht F. H. Himmel.

5. Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung:

a) Freisinn Rob. Schumann.

b) Bitterkeit Hugo Wolf.

c) Heimkehr Hugo Wolf.

Herr Harry de Garmo.

6. Chorsprüche:

a) Die Wacht am Rhein K. Wilhelm.

b) Die Ehre Gottes aus der Natur L. van Beethoven.

Eintrittspreise: Logo u. Mittelgalerie (1. und 2. Reihe) 2 Mk.

I. Parkett (1.—26. Reihe) u. Mittelgalerie (3. bis letzte Reihe) 1 Mk.

II. Parkett, Ranggalerie und Ranggalerie-Rücksitz . . . 50 Pf.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei

Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischen-

pausen geöffnet. F 333

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne

Hüte erscheinen zu wollen. Städtische Kurverwaltung.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

E. V. Wiesbaden.

Montag, den 16. Nov., im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22:

Zweites Konzert für 1914/15.

Sonaten-Abend

der Herren

Franz von Vecsey und
Professor Ernst von Dohnányi.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder:

Numerierter Platz Mk. 4.00

Nichtnumerierter Platz „ 3.00

— Alles Nähere siehe Plakate an den Anschlagssäulen. —

Beginn 7³⁰/₄, Ende 9¹⁵/₄ Uhr. F 356

Um die durch das Glockengeläut entstehende Störung zu ver-

meiden, wurde der Beginn auf 7³⁰/₄ Uhr festgesetzt werden.

Der Reintrag unserer Veranstaltungen wird dem Roten Kreuz

abgeliefert werden. Der Vorstand.

Hand-Wärmer
für ins Feld empfiehlt
Selma Weinrich,
Chinaw.-Handlung.

Feldpostbriefe
mit den nötigen Kreditamenten. 1702
Adler-Apotheke, Kirchstr. 6.
Schöne Pastorenbrunnen
10 Pf. 1.30 Pf. Nerostr. 42.

Der beste u. billigste Ersatz für
Stahlspläne u. Terpentin ist unstrittig

Moehol

1684

Parkettfluid

macht den Boden wie neu, ist spielend
leicht anzuwenden und macht die
Hausfrau zu ständigem Kunden. In
vielen Haushalten u. Hotels glänzend
bewährt. Zahlreiche Anerkennungen.
1/2 Lit. 1.00, 5 L. 4.50 Mk.; dafür an-
gebotene Ersatzpräparate weise man
zurück. Alleinvertrieb f. Wiesbaden:
Drog. Moebius, Taunusstr. 25. Tel. 2007

Damen-
Herren-
Knaben- } Konfektion

Möbel — Betten,
Polsterwaren auf

Teilzahlung

zu günstigsten
Bedingungen u. billigen
Preisen.

S. Buchdahl

WIESBADEN

4 Bärenstrasse 4.

Rehnenhängen,
Flaggen mit Stangen von 65 Pf. an.
Werkshäuser u. Rüstungen,
17 Zäunstr. 17.

Feldpost- Parkungen

aller Art
in reicher Auswahl
empfehlen

R. H. Linnenkohl
Kaffeehaus

Ellenbogengasse 15. 1806

Reinh. Brot 3¹/₂ Pfd. 58 Pf.

Bauern Brot 4 Pfd. 60 Pf.

sowie echtes Kommissbrot

wieder frisch eingetr. Zu haben bei

Franz Schmidt, Schwalbach, Str. 14.

Prima Apfel

zentnerweise abzug. Nerostr. 42.

Prima

Pferdefleisch,

sowie schöne Dancervurst

empfehlen

Hugo Kessler
22 Dellmundstr. 22.

Wo kauft man

preiswerte gute 5-Pf.-Sigaretten?

4 Weirstr. 4. Sigarettenladen.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Telephon 490 u. 6140. Büro u. Zentrallager: Göbenstr. 17.

Samstag, den 14. November, abends 8 Uhr,
für die

Verteilungsstelle XI, Riehlstraße, Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.

2. Genossenschaftliche Aussprache.

3. Neuwahl der Vertrauensleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen,
ganz ergebenst ein. F 529

Die Verwaltung.

Hüte

Ba. Hundefutter

werden schid u. bill. angef. Putaten in jedem Quantum billig abgegeben
verwendet. 3. Matter, Bleichstr. 11. Römerberg 27, im Hofe.

Diese Menge Gerstenmalz = ca. 3300 Körner sind nötig
zur Herstellung einer 1/2-Literflasche des allberühmten

Köstriker Schwarzbieres

aus der köstlichen Brauerei Köstritz (gegr. 1543).



Unsere genesenden Kriegern

und vielen anderen, die sich krank und elend fühlen,
wird die es Nähr- und Kraftbier

in Lazaretten, Krankenhäusern verabreicht.

Hoher Extraktgehalt. — Wenig Alkohol.

Von Ärzten für Erholungsbedarf, Blutarznei besonders empfohlen.

Zu haben bei:

1744

„Bierkönig“, Wiesbaden, Herrmühlgasse 7.

Telephon 3087.

Den besten Kälteschutz für unsere Truppen enthalten die des Weihnachts-Pakete

Spezialhauses **Schirg**, Webergasse 1.

Zusammenstellungen nach Belieben in **jeder Preislage:**

I.

- 1 Unterjacke
- 1 Paar Socken
- 2 Paar Untersocken
- 1 Paar Pulswärmer
- 1 Taschentuch
- 1 Kopfschützer

Mk. 5.25.

II.

- 1 Unterhose
- 1 Paar Socken
- 2 Paar Untersocken
- 1 Paar woll. Handschuhe
- 1 Lungenschützer
- 1 Kopfhäube, gestrickt

ML. 8.25.

III.

- 1 wollene Weste
- 1 Ohrenwärmer
- 1 wollene Leibbinde
- 1 Paar Pulswärmer

Mk. 11.25.

IV.

- 1 reinwollenes Hemd
- 1 Paar Pelz-Pulswärmer
- 1 Paar Kamelhaar-Kniewärmer
- 1 fein wollene Kopfhäube
- 1 feldgrauer Shawl
- 1 Paar Socken

Mk. 14.25.

V.

- 1 Hemd, 1 Hose
- 1 Paar gestrickte Socken
- 1 Kamelhaar-Lungenschützer
- 1 Paar gestrickte Handschuhe
- 1/2 Dutzend Taschentücher
- 1 Kopfschützer, Seide

Mk. 20.—.

Im Interesse des rechtzeitigen Eintreffens sind die Bestellungen **bald** erwünscht. Verpackung und Beförderung übernimmt die Firma.

K 131



Kriegsabende

im grossen Saale der Turngesellschaft, Schwalb. Str. 8.

8. Abend Sonntag, den 15. Nov., 8 Uhr.

Leitung: Herr Polizeipräsident von Schenk.

Ansprache: „Deutschland und seine Kolonien“

(Herr Dr. Keller).

Musikstücke, vorgetragen von dem Wiesbadener Dilettanten-Orchester (Leitung Herr E. Schmidt).

Lichtbilder.

F 386

Eintrittspreis 20 Pf. einschliesslich Kleidergebühr.

Vorverkauf am Sonntag von 11—1 u. von 2 1/2—4 Uhr am Saaleingang.

Die größte Freude,

die Sie unseren Kriegern machen können, ist eine Originalbedeutung mit aufstellbarem Weihnachtsbäumchen u. allem möglichen brauchbaren Inhalt. Die Pakete werden wasserdicht verpackt und kosten 1.80, 3.50, 6 Mk. Grabenstraße 6.



A. Flüge

Weinrestaurant

Zum Rüdeshheimer,

im ehemaligen Pohl'schen Haus, Michelsberg 10.

Morgen **Spanferkel. Pikanter Salat.**

abend: **Wetterauer Gans.**

Fernsprecher 6951.

MERCEDES



Mk. 12.50
Mk. 14.50

EXTRA QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf für Wiesbaden:

S. Blumenthal & Co.

K 87

Mekgerei Odernheimer

Adlerstraße 27

Gasse Schachtstraße

empfiehlt:

Ia Rindfleisch 80 Pf.

Ia Schweinefleisch . . . 90, 100, 110 Pf.

Lenden und Roastbeef

stets im Auschnitt.

Täglich frische Wurst.

Wir empfehlen für die jetzige Jahreszeit in großer Auswahl elegante

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

jede Grösse
jede Figur
jede Preislage

finden Sie bei uns vorrätig, z. B.:

Herren-Ulster und Paletots

24.-, 27.-, 30.-, 34.-, 39.-, 43.-, 48.- bis 75.- Mk.

Herren-Anzüge

21.-, 25.-, 29.-, 34.-, 38.-, 42.-, 48.- bis 70.- Mk.

Jünglings-Ulster und Paletots

16.-, 19.-, 23.-, 27.-, 30.-, 34.-, 37.-, 42.- b. 56 Mk.

Jünglings-Anzüge

17.-, 21.-, 24.-, 28.-, 32.-, 38.-, 42.- bis 58.- Mk.

Knaben-Paletots und Ulster

3.85, 4.50, 5.25, 6.75, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 19.-, 23.- bis 36 Mk.

Knaben-Anzüge

3.75, 4.50, 5.75, 7.-, 9.-, 11.-, 15.-, 18.-, 23.- b. 36 Mk.

Für die im Feld stehenden Krieger empfehlen wir warme und wasserdichte Kleidung.



Während
der Kriegszeit
auf alle Waren

10%
Rabatt.

1804

Gebr. Manes,

Walhalla-Ecke

Kirchgasse 64.



Deutsche Herren- u. Knaben-Moden

Ich nehme Veranlassung, Ihnen mitzuteilen, dass sämtliche

Neuheiten

für Herbst und Winter 1914/15

eingetroffen sind. Besonders war ich bemüht, eine Auswahl herzustellen, die jeden Geschmack zu befriedigen in der Lage ist.

Mit Berücksichtigung auf die schwere Lage der jetzigen Zeit sind meine Preise mit einem ganz geringen Nutzen berechnet, so dass auch der weniger Bemittelte ein wirklich solides Kleidungsstück zu einem äusserst niedrigen Preis erhält.

Ernst Neuser

Fernruf 274. WIESBADEN, Kirchgasse 42.

Das Haus der deutschen Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

K 120

Don großer Treibjagd!

Blutfrische schwere Hasen Stüd 4.30 Mk.
" " Hasenbraten, gepickt 3.70 "
" " Hasenrücken 2.20 "
Kleinerer Hasen, Hasenbraten u. Hasenrücken sehr bill.
Rehrücken und Rehrücken im Auschnitt.
Gans im Auschnitt, Suppenhühner v. 1.50 Mk. an.



Joh. Geyer II. Nachf.,

34 Grabenstr. 34 (gegenüber dem Bäderbrunnen). Tel. 3236.

Großer Fleisch-Abschlag und Waisen-Fleischverkauf!

Todes Fund Rindfleisch ohne Unter- Sammelfleisch, Brust u. Hals, 60 Pf.
schied der Stüde nur 60 Pf. Schweinebraten Pfund nur 85 Pf.
Hachfleisch (stets frisch) nur 70 Pf. Mettwurst zum Schmecken 80 Pf.
Kalbfleisch Pfund nur 75 u. 70 Pf. Als Spezialität:
Sammelfleisch, Reule u. Zug 66 Pf. Hausmacher Leberwurst Pf. 60 Pf.

17 Bleichstraße 17 Metzgerei Anton Siefer.

Großer Wild- und Geflügel-Abschlag!

Hirschbraten à Pfd. 1 Mk., Hirschkeule à Pfd. 1 Mk.
Rehrücken à Pfd. 1-1.20, Rehrücken à Pfd. 1-1.20 Mk.
Prima Hasenbraten von 2-3.50 Mk., allerhöchste.
Prima Hasenrücken von 1.50-2.30 Mk., schwerste.
Prima junge Wetterauer Gänse von 4.50-6.50 Mk. Stüd.
Prima schwere Suppenhühner von 1.50-2.50 Mk.
Junge Hähne von 1-1.50 das Stüd.
Prima Hochtauben.

Billig. Versäume niemand. Billig.
Laden nur Scharnhorststraße 6.

Täglich frisch:

Kaffee Rippenspeck per Pfd. Mk. 1.20
Frankf. Würstchen . . . per Stüd 15 Pf.
Kudwürstchen . . . per Stüd 10 Pf.
Wiener Würstchen . . . Paar 15 Pf.

Konrad Heiter.

Telephon 542. Rheinstraße 77. 1507

Liebesgaben in Spirituosen,

wie: Rum, Kognak, Punsch-Essenzen, Magenbitter, Süßwein etc.
kauft man am vorteilhaftesten in dem Spezialgeschäft

Friedr. Marburg,

Tel. 2069. — Neussasse 3. — Gegr. 1852.

Sendungen werden auf Wunsch fertig verpackt! 1728

Ab Sonntag stehen wieder in meinen Ställen, Dogheimer Straße 16, größere Transporte erstklassig drei- und vierjähriger

Münsterländer Pferde,

zum Verkauf, darunter elegante Gespanne.
Lade Kaufliebhaber und Interessenten freundlichst ein.

Adolf Grünebaum,

Tel 461. Pferdehandlung. Tel. 461.

Ämtliche Anzeigen

Die Zimmerarbeiten für das Schützenmeisterdienstgebäude (Zweifamilien-Wohnhaus) zu Kottheim, sollen öffentlich vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen während der Dienststunden auf dem Bureau der unterzeichneten Bauabteilung zur Einsicht aus und können auch von hier, sobald der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden. Versteigerte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Mittwoch, den 18. November 1914, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist: 14 Tage. F 175

Kgl. Bauabteilung Schleuse Kottheim, Mainz-Kottheim, Hauptstr. 152/153.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstraße 6 hier:
1 Klavier, 1 Büfett, 2 Schreibtische, 1 Bettsofa, 1 Kleiderschrank, 1 Flurtoilette, 1 Bettstelle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, div. Silber u. a. m. Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung.

Lenzendorfer, Gerichtsvollzieher, Dorfstraße 12.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr, wird im Versteigerungsbüro Seltenstraße 6:

Ein Klavier

öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Vorzahlung versteigert.

Geisel,

Vollziehungsbeamter.

Nichtamtliche Anzeigen

Der Riesen-Abfall beweist meine Qualität.

Rindfleisch zum Kochen Pfund nur 54 Pf.
Rindfleisch zum Braten Pfund nur 58 Pf.
Hühner u. Kottbraten Pfund nur 58 Pf.
Lenden im Ganzen Pfund nur 1 Mk.
Kalbfleisch Pfund nur 70 und 75 Pf.
la Schweinebraten Pfund nur 85 Pf.
Hachfleisch, stets frisch, Pfund nur 70 Pf.

Wiesbadener Fleisch-Consum, Adam Schmitt, Bleichstr. 29.

Neuer

Fleisch-Abschlag!

Empfehle:
Prima Hasen, u. Rindfleisch 60 Pf.
Prima Sammelfleisch 60 Pf.
Frisches Hachfleisch 60 Pf.
Prima Schweinebraten 80 Pf.
Prima Kalbsbraten 80 Pf.
Prima Mettwurst 70 Pf.

Neuer Fleisch-Consum, 10 Mauerstraße 10.



Blusen

Morgenröcke

Unterröcke

Grösste Auswahl Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Elsässer Zeugladen, Flanellhaus, Ecke gr. u. l. Burgstr. 1.

Waldhasen

Schwere Hasenbraten, Schwere Hasen-Rücken, Schwere Hasen-Reulen, Schwere Rehrücken

von 5 Mk. an
Schwere Rehrücken von 5 Mk. an.
Feister Rehbraten das Pfund 90 Pf.
Jeden Tag

Frisches Hasen-Ragout Pfund 50 Pf.

Eringers
Wildhandlung,
22 Jahnstraße 22.

Prima Gänse
zu Rag., Reule u. Brust, Pfd. 70 Pf.
Junge Gänse per Stüd 1 Mk.
Gänsebraten per Pfund 1.20 Mk.
Rehrücken u. Reule im Auschnitt.
18 Scharnhorststraße 18.

Hasen
in großer Auswahl billigst.

H. Umsonst,
3 Seltenstraße 3.

Telephon 3749.

Restaurant Gambrinus,
Marktstraße 20. — Telephon 6209.

Morgen Samstag: **Mehlsuppe.**
heute abend: Bratwurst u. Brant.
Es ladet höf. ein Heinrich Jahn.

Darlehen von 1500 Mark gegen gute Sicherheit u. Zinsen gef. Off. u. N. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Massen-Sammel-fleisch-Verkauf.

Brust, Hals Pfd. 50 Pf.,
Zug. Reule, Rücken 60 Pf.,
Leber 60 Pf.,
Ganz 40 Pf.

Metzgerei Bill, Scharnhorststr. 7.

Frische Hasen,
sowie alles and. Wild u. Geflügel empfehlen

Gehr. Zinn, Herderstraße 3.

Gasthaus zum Posthorn,
Bahnhofstraße 18.

Morgen Samstag: **Mehlsuppe,**
wozu frendl. einladet Killian Henz.

Restaurant Huppert,
Korngasse 16.

Morgen abend: **Mehlsuppe,**
wozu freundlichst einladet A. Huppert.

Heidelberger Saß,
Hellmündstraße.

Samstag, 14. Nov.: **Mehlsuppe,**
wozu frendl. einladet Jean Urnes.

Restaurations Munderhölle,
Goldgasse.

Morgen Samstag: **Mehlsuppe,**
wozu frendl. einladet Frau Rücker, Wwe.

Morgen: **Mehlsuppe,**
wozu höflichst einladet Bruno Hofmann, Gerichtsstr. 5.

„Zur Marksburg“.
Morgen Samstag: **Mehlsuppe.**
Fig. Apfelwein-Kellerei, Math. Max.

Restaur. zum Etollen,
bei der Gafanerie.

Morgen Samstag: **Mehlsuppe.**
(In Hauschen.) Es ladet ein Ph. Schön.

Total-Ausverkauf

wegen hiesiger Geschäftsaufgabe.
Sämtl. Samt-, Pelz- u. Plüsch-
sowie Sträußchen, Plüsch u. Fantasie,
alle mögl. Handarb., Seiden u. Ein-
sätze, Bauschürzen, Herren-Kragen,
Monogr. u. and. in zu staunend bill.
Preisen ausverkauft. Schwarze Sträu-
mollen, 10 Lot 58, 68, 78, 88 Pf. Therese
Neumann, Wiesbaden, Luisenstr. 44.

Union-Briffette

Liefert billigt gentner. u. fuhrenweise
Zaf. Bauer, Seidenstraße 18.
Tel. 1832.

**Feiner Privat-Mittags-
und Abendtisch 1. — Mf.**
Pension Kalk. Al. Burgstraße 2, 1.

Stad- u. Schirmfabrik

W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Heberziehen
Schnell und billig. — Telefon 2201.

Hübsche junge Boxerweibchen
für 5 Mark pro Stück abgegeben
Bismarckstraße 6.

Zwei gebrauchte

**Elektro-
motore,**

1½ und 2 PS., billig zu ver-
kaufen. Offerten unter H. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Antiquitäten-Gesuch.

Dame sucht zur Vervollständigung
ihrer Sammlung feine Glaspolale,
Porzellanfiguren u. Tafeln zu kaufen.
Off. u. B. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**Harmoniums,
Pianos** zu verkaufen. B 18310
Schmitz, Rheinstr. 52.

Wie ich mich von

**Wagen-, Nerven-,
Rheuma-Leiden**

in Kürze durch billige Spezialmittel
einer Abhilfe beseitigt, teile Jedem
gerne mit. Geil. Offerten unter
B. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Erdtische selbständ.**Montenre**

sucht Elektr.-Gei. Wiesbaden
L. Hanfmann & Co.

Kaffee Orient

am Donnerstagnachmittag schwarzer
Kaffee hier verkauft. Bitte dort-
selbst umzutauschen.

Sonntagnachmittag großer grau-
weißer deutscher Schieferhund ab-
handen gekommen. Gört auf den
Namen Prinz. Abzugeben gegen Be-
lohnung Stiftstraße 1, Beilstein. Der
Ankauf wird gewarnt.

Ein Jagdhund

Setter, schwarz-braun, verlaufen am
Blatte, Behen. Abgabe gegen 30 Mf.
Belohnung Niederwalluf, Rhein-
straße 14, 1. Etod.

Erwarte Antwort
betr. M. 776. Offerten unter B. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Sind Sie nicht zu glänzend für
mich? Wenn nicht, dann bitte
morgen Samstag, abends 6½ Uhr,
Ede Wilhelm- und Museumstraße
zu sein. Hanfa.

**Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, 14. Novbr.****Abonnements-Konzerte**

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmel, städt.
Kirkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Matrosenmarsch von F. v. Blon.
2. Ouvertüre zu „Tancréd“ von G. Rossini.
3. Der Wanderer, Lied von F. Schubert.
4. Freudensalven, Walzer von Jos. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Die Felsenmühle“ von G. Reissiger.
6. Hab' ich nur deine Liebe, Lied aus der Operette „Boccaccio“ von F. v. Suppé.
7. Musikalische Tauschungen, Pot-pourri von A. Schreiner.
8. Frisch gewagt, Marsch von A. Hahn.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.
2. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 von Joh. Brahms.
3. Schmiedelieder aus „Siegfried“ von R. Wagner.
4. Abendlied für Streichorchester und Harfe von O. Höser.
5. Ouvertüre zu „Der Wasserträger“ von L. Cherubini.
6. II. norwegische Rhapsodie von J. Svendsen.
7. Andante religioso von J. Kwast.
8. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

4 große Diebesgabendtage!!!**der Metzgerei Hirsch!!!**

61 Schwalbacher Straße 61

und zwar der größte Fleisch-Abfalltag, welcher bis jetzt dagewesen ist!!!

Verkauf von heute mittag 5 Uhr ab jedes Pfund **50 Pf.**

Rindfleisch zum Kochen und zum Braten nur

Häute, Lenden u. Rostbeef ohne Bei- Pa. Hammelfleisch o. Beif. Pfd. 70 Pf.

lage Pfd. 80 Pf. alle anderen Stücke nur Pfd. 60 Pf.

Pa. Schweinebraten, mag. Pfd. 80 Pf. Kalbfleisch Pfd. 70—80 Pf.

Eginken ohne Knochen Pfd. 1 Mf. Fortwährend frisches Hackfleisch 60 Pf.

Pa. Mett- und Fleischwurst Pfd. 70 Pf.

Bei Einkauf von 10 Mf. an ein Diebesgeschenk noch gratis.



Am 3. November starb den Heldentod für das
Vaterland auch mein geliebter ältester Sohn,

Werner Dierke,

Hauptmann und Compagnie-Chef im Inf.-Reg. 143.

Im tiefsten Schmerz:

Marie Dierke,
geb. Bengelsdorf.

Bleibrich a. Rh., den 13. November 1914.



Am 9. November starb im Reserve-Lazarett zu Schlettstadt
infolge einer schweren Verwundung, ausgehnet mit dem
Eisernen Kreuze, einen ehrenvollen Soldatentod, der

Lehrer Gustav Schmidt,

Ersatz-Reservist im Regt. Nr. 80.

Wir Lehrer wollen den guten Mann und treuen Kollegen
hies in gutem Andenken behalten, und seine Schüler werden
ihren eifrigen, liebevollen Lehrer wohl nie vergessen. F 202

**Das Lehrerkollegium
der Volksschule an der Lehrstraße.**



Den Ehren- und Heldentod fürs Vaterland starb auf
Frankreichs Erde mein herzensguter, treuer Mann, der Vater
meines einzigen Kindes, unser Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Blum,

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 80,
im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Maria Blum
u. Kind.

Wiesbaden, den 13. November 1914.



Am 2. November fiel auf dem Felde der Ehre in Frankreich
unser geliebter, ältester Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Vetter und
Schwager,

Karl Rieck,

Reservist der 1. Komp. Inf.-Regt.
von Gerodorf (Kurhess.) Nr. 80,

im 27. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert Rieck,

Verwalter der Blankenbachschale.

Wiesbaden, den 12. November 1914.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 1. November starb in den Kämpfen in
Flandern den Tod fürs Vaterland unser lieber treuer
Sohn, Verlobter, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Referendar Dr. jur.

Paul Albert,

Leutnant der Reserve; Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Frau Pfarrer Luise Albert.

Hedwig Amalie Walther.

Ida Albert.

Oberlehrer Dr. Ernst Albert und Frau.

Pfarrer Willi Albert und Frau.

Karl Albert.

Familie Postsekretär a. D. Walther.

Wiesbaden, November 1914.

Man bittet, von Besuchen abzusehen.

1808

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Infolge schwerer Verwundung starb am 12. November den
Heldentod fürs Vaterland unser einziger lieber Sohn und Bruder,

Karl Achter,

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 80.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Achter, Wilhelmine Achter, geb. Ruhn.

Maria Achter, Lina Achter.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. November,
nachmittags 2½ Uhr vom Südfriedhof aus statt.**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme bei
unserem so unsäglich schmerzlichen Ver-
luste sagen innigen Dank

**Bertha Greulich.
Else Greulich.**

Wiesbaden, 13. Nov. 1914.

Verein der Köche zu Wiesbaden.

(Zweigverein des Verbands deutscher Köche, Sitz Berlin)

Wiederum hat der Tod eine empfindsame Lücke in
unserem Verein hervorgerufen. Gestern morgen 5 Uhr
starb nach langem schwerem Leiden unser langjähriges
Mitglied und früherer Präsident des Vereins,

Herr Restaurateur

August Hartmann.

Der Verein wird dem treuen lieben Kollegen und
braven Menschen ein dauerndes ehrendes Andenken be-
wahren.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr
auf dem Südfriedhof statt und bitten wir die verehrlichen
Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.

Wiesbaden, 13. Nov. 1914.

Der Vorstand.